

**Bericht zum Südkorea-Auslandsjahr an der Sookmyung Women's
University im Sommersemester 2018 und Wintersemester 2018-
2019**

Koreanistik

Fatjona Abdyli

Vorbereitungen und Bewerbung für das Auslandsjahr

Bevor die Reise angetreten werden konnte, mussten einige Dinge organisiert und vorbereitet werden. Bevor wir eine feste Zusage unserer Universität in Korea erhalten haben, mussten wir erst eine formale Bewerbung bei der Koreanistik in Tübingen abgeben. Dies war wichtig um zu entscheiden für welche Universität wir nominiert werden würden. Unsere Bewerbung sollte neben unserem Notenspiegel von den Noten im Haupt- und Nebenfach, das Abiturzeugnis, einen Lebenslauf, unsere Universitätswunschliste, wobei wir drei Universitäten nennen mussten mit den Prioritäten von eins bis drei, ein Motivationsschreiben und weitere Vorhaben, die wir für das Jahr geplant hatten oder uns vorstellen konnten, enthalten. Wichtig war zudem, dass wir uns genau äußern über das was wir uns für das Jahr vorstellen, so dass die Dozenten und Professoren eine passende Universität in Korea ausmachen konnten. Weiter ging es mit der Bewerbung für die Universität in Korea, bei welcher Frau Hermler sehr hilfreich war. Sie stand in Verbindung mit den Partneruniversitäten und informierte uns über den Ablauf der Bewerbung und versendetet ebenfalls meine Bewerbung an die Sookmyung. Ich hatte meine Nominierung für die Sookmyung Women's University bekommen und war sehr glücklich darüber. Nur ist die Sookmyung sehr fordernd was die Bewerbung angeht. Neben der 10.000 Dollar, die auf einem Konto nachgewiesen werden mussten, musste ein aufwendiger Gesundheitscheck durchgeführt werden, wofür die nominierten Studentinnen auch einen AIDS-Test machen mussten. An und für sich ist das kein Problem, da man diesen einfach beim Arzt machen kann, nur war dieser kostenpflichtig, genauso wie die anderen Tests, die gemacht werden mussten. Ich muss deshalb sagen, dass der Oktober, sowie der November 2017 sehr anstrengend waren, da man neben den Vorbereitungen auch mit der Universität sehr beschäftigt war. Ich hatte Tage an denen ich kaum geschlafen hatte, aber am Ende hatte zum Glück alles geklappt und ich konnte alles pflichtgemäß einreichen. Desweiteren habe ich auch persönlich einiges vorbereiten müssen, was nicht weiter schwer war. Für mich hat es sich sehr gelohnt viel Kosmetika und Hygiene-Produkte mitzunehmen, da diese in Korea oft nicht zu kaufen sind oder viel teurer sind. Ich habe dafür weniger Kleidung mitgenommen, was nicht weiter schlimm ist, da es in Korea sehr viele Shops gibt, an denen man fündig wird.

Ankunft und Wohnen in Korea

Meine Anreise in Korea war mehr als angenehm. Ich hatte gemeinsam mit meinen Mitbewohnerinnen, auch Koreanistinnen, das Angebot von Asiana gewählt und sind gemeinsam am 22. Februar 2018 nach Korea geflogen. Da ich sehr leicht einschlafen kann,

habe ich so gut wie den ganzen Flug über geschlafen und war an der Ankunft recht fit. Wir haben sehr schnell unser Gepäck bekommen und sind mit dem Bus 6011, den man am Flughafen in Incheon nehmen konnte, in unsere Wohngegend Hyehwa-dong gefahren. Wir konnten von der Haltestelle aus sofort zu unserer Wohnung gelangen. Der Flughafen Incheon bietet viele gute Möglichkeiten Seoul zu erreichen. Neben dem Zug, kann man ein Taxi nehmen oder auch einen der vielen Busse, die in alle Ecken von Seoul und Orten um Seoul anfahren. Das Gepäck wurde für uns in den Bus geladen und auch wieder rausgeholt. Wir sind in Incheon in den Bus gestiegen und bis zu der Haltestelle Sungkyunkwan University gefahren, wo wir von drei Mädchen aus dem Jahrgang vor uns abgeholt wurden. Sie hatten die Wohnung vorher ebenfalls von dem Jahrgang davor bekommen und haben sie dann an uns weitergegeben. Somit war unsere Wohnung nun zum dritten Mal von Koreanisten der Koreanistik Tübingen bewohnt. Unsere Wohnung war recht groß. Ich lebte mit zwei weiteren Mädchen zusammen und wir hatten alle ein eigenes Zimmer, dazu ein Bad, eine offene Küche und ein Wohnzimmer. Wir konnten sehr leicht zu Hause kochen, was sich sehr leicht gestalten lässt, da doch nicht alles im Supermarkt teuer war und ab und zu man sich auch Obst und Gemüse gut leisten konnte. Für mich hat es daher preislich keinen Unterschied gemacht ob ich zuhause aß oder draußen. Wobei eigentlich war es draußen schon fast teurer. Außerdem war unsere Kautionshöhe nicht sehr hoch. Wir haben alle nur um die 1200 Euro einzahlen müssen. Im Vergleich zu anderen ist das nicht sehr hoch, da es einige gab die auch Höhen von 3000 Euro einzahlen mussten. Ich hatte auf jeden Fall sehr Glück mit der Wohnung und sie ist auch nicht teuer und dazu in einer sehr schönen Lage. Ohne voreingenommen zu sein, ist für mich Hyehwa-dong am schönsten. Wir hatten allerlei Shops, Restaurants, Bars, etc... Hyehwa-dong ist ein sehr schönes Studentenviertel und zieht viele Kunst- oder Theaterbegeisterte an. Besonders schön waren für mich abendliche Spaziergänge durch das Viertel, an dem der Besuch am Ihwa-jang nicht fehlen durften. Außer dem Ihwajang, gab es noch den Naksan und das Ihwa Mural Village, das viele Touristen aus aller Welt anzog. Das ganze Jahr über waren diese Orte sehr wichtig für mich und ein Spaziergang an diesen Orten gab mir Trost und halfen mir immer sehr beim Nachdenken.

Sookmyung Women's University

Die Sookmyung Women's University ist die beste Wahl, die ich treffen konnte. Sie ist nicht sehr weit von meiner Wohnung entfernt. Meine Wohnung als auch meine Universität liegen an der Linie 4, weshalb ich sehr schnell in die Uni kommen konnte und auch wieder nach Hause. Der erste Tag war zwar etwas chaotisch, da uns nicht gesagt wurde wo der

Unterricht stattfinden würde, aber das Language Institute auf Campus 2 war dann doch gut zu finden und der Unterricht konnte beginnen. Meine Sprachkurse waren sehr gut, das Tempo in Level 3 war nicht schnell, was denke ich daran lag, dass alle Studenten auf ein Level gebracht werden sollten. Die Lehrerinnen sind sehr kompetent, enthusiastisch, interessiert, freundlich und aufmerksam. Es war immer sehr schön in den Unterricht zu gehen. Die Themen, die wir durchnahmen, waren immer sehr interessant und lehrreich. Ich konnte gut mein 4. Level bestehen und begann mein 5. Level im September 2018. Leider war ich sehr krank zu der Zeit und hatte viel gefehlt sodass ich nur schwer den verpassten Lernstoff nachholen konnte. Ich habe aber dennoch den Kurs beendet, auch wenn ich ihn leider nicht bestanden hatte. Level 5 dauerte bis November 2018 an. Ich entschied mich gegen die Wiederholung des Kurses, weil ich einerseits keine Kraft mehr hatte noch einen Kurs zu machen und ihn zu bestehen, andererseits, weil mein Flug vor der Endprüfung des Levels angesetzt war und ich somit an der Prüfung nicht teilnehmen konnte. Ich habe sehr viel gelernt und finde es sehr gut, dass sowohl unter den Studenten als auch mit der Lehrerin nur koreanisch im Kurs geredet wurde. Es war zwar immer viel zu lernen, aber man konnte es gut schaffen. Ich habe auf jeden Fall viel aufnehmen und lernen können und kann die Sookmyung nur weiterempfehlen. Außerdem bekommen wir die Bücher immer gestellt, das heißt wir müssen sie nicht wie z.B. an der Hanyang selber kaufen. Der Unterricht war immer morgens von 9-12:50 Uhr, also vier Stunden mit jeweils 10 Minuten Pause dazwischen. Wir hatten die ersten zwei Stunden immer Grammatik und Sprechen, danach Schreiben und zum Schluss Lesen und Hören. Man konnte wie gesagt dem Unterricht leicht folgen und bei Fragen, waren die Lehrerinnen immer mehr als gewillt zu helfen und Dinge nochmals zu erklären. Es war insgesamt immer sehr harmonisch und man fühlte sich immer sehr wohl in seiner Klasse. Wer wollte konnte während der Sprachkurse sich für TOPIK anmelden und freitags hatten wir die letzten zwei Stunden immer statt Lesen, Hören und Schreiben, den besonderen Kurs. In diesem besonderen Kurs konnten wir uns für unterschiedliche Dinge anmelden. Der Unterricht war auch sehr angenehm, dass unsere Klassen deutlich kleiner waren als in Tübingen. Man konnte mehr koreanisch reden und die Lehrerin konnte einem schneller helfen. Außerdem war es sehr schön eine multi-Kulti Klasse zu haben, da man allerlei Kulturen kennenlernen oder wenigstens einen Einblick erhaschen konnte. Es gab einen TOPIK Vorbereitungskurs, den Ausflugsclub, welchen ich in Level 3 und Level 5 besucht habe, KPOP Dance Class, den koreanischen Film und Drama Club (besucht in Level 4), und Taekwondo. Die besonderen Kurse waren immer sehr schön und entspannend. Ich hatte aber neben den Sprachkursen, Inhaltskurse an welchen ich in beiden Semestern teilnahm. Für den Kurs im der im September beginn und im Dezember endetet musste ich dann noch ein Thema erarbeiten und eine Hausarbeit dazu abgeben.

Buddy Programm

Das Buddy Programm der Sookmyung Universität war für mich nicht wirklich notwendig, da ich mich in Korea sehr leicht zurecht fand, auch einfach aus dem Grund, weil wir Koreanisten sind und deshalb keine Starthilfe gebraucht habe. Das Programm der Sookmyung war sehr auf Austauschstudenten zugeschnitten und deshalb nicht wirklich was für mich gewesen. Desweiteren hatte die Dame, die mein Buddy war, sich nach ein paar Nachrichten nicht mehr zurückgemeldet und wir verloren den Kontakt. Ich hatte später einen Buddy aus der Germanistik, mit welcher es ähnlich lief. Nach zwei Treffen und etwas schreiben kam von ihr auch nichts mehr zurück und ich habe dann ebenfalls keine weiteren Annäherungsversuche gestartet. Ich habe aber später die Tandempartnerin von Preciosa kennengelernt, welche ebenfalls aus der Germanistik der Sookmyung stammte und ich habe mich recht schnell mit ihr angefreundet. Wir haben uns sehr gut verstanden und sind auch heute noch sehr häufig in Kontakt. Ich habe sie erst im November kennengelernt, weshalb uns nicht mehr viel Zeit geblieben war. Aber wir haben dennoch sehr viel unternommen und schöne Erinnerungen gestalten können.

Leben in Korea

Ehrlich gesagt, das Leben in Korea fiel mir leichter als gedacht. Damit meine ich besonders den Alltag. Man findet sich sehr schnell zurecht, besonders wenn man die Sprache kann, bzw. lernt und sich mit der Kultur und Geschichte auskennt. Da ich meine Wohngegend und Universität sehr mochte fühlte ich mich sehr wohl. Ich hatte auch Glück mit meiner Wohnung und verstand mich gut mit meinen Mitbewohnerinnen. Mit einer von beiden war ich sehr zusammengewachsen und kann schon sagen, dass wir wie Geschwister geworden waren. Ich konnte und kann mich sehr auf sie verlassen und das hat mir sehr viel Halt gegeben in Korea, da ich mit Koreanern nicht wirklich viel in Kontakt war. Ich hatte nur sehr wenige Freundschaften unter Koreanern geschlossen und glaube das war an sich sehr schwer in dieser kurzen Zeit. Ich denke das lag auch sehr am kulturellen Unterschied. Als Südländerin waren mir viele Aspekte, die ich in Seoul einfach bemerke komplett fremd und mir kamen viele Menschen doch sehr distanziert und kalt vor. Ich weiß nicht ob das daran lag, dass in Seoul die Dinge anders sind oder einfach an der Tatsache, dass man Ausländer anders behandelt. Ich fühlte mich grundsätzlich wie ein bunter Hund und bekam oft Blicke, ob positiv oder negativ, an welche man sich einfach nicht gewöhnen konnte. Es ist mir einfach sehr

fremd so aufzufallen. Was mich jetzt auch nicht wundert, da ich mir das schon denken konnte nur ist es sehr befremdlich. Natürlich hat man auch schöne Begegnungen, wie mit der älteren Generation, die oft sehr neugierig ist und sich immer freut, wenn man mit ihnen koreanisch spricht. Die Menschen sind auf jeden Fall freundlich und ich denke Seoul ist einfach wie jede andere Großstadt. Alles ist schnelllebig und man hat meistens nicht die Zeit für ausführliche Gesten und Handlungen. Jeder versucht seine Sachen so schnell wie möglich zu erledigen. Seoul unterscheidet sich sehr von anderen Städten in Korea. Ich habe das Gefühl, das außerhalb von Seoul alle sehr viel freundlicher und gelockerter sind. Ich habe mich auf Jeju und in Busan besonders wohl gefühlt. Das liegt natürlich auch daran, dass beide Orte atemberaubend sind. Ich habe viel unternommen und habe sehr viel gesehen. Ich konnte dank den Ausflügen der Koreanistik (DMZ und Cheorwon) viel erleben und bin auch auf eigene Faust in Südkorea verreist. Ich könnte hier noch sehr viel mehr nennen, aber ich glaube jeder sollte seine Erfahrungen selber machen und seinen eigenen Platz in Korea finden. Ich empfehle jedem der nach Südkorea kommt, viel in Bewegung zu bleiben und zu reisen. Manchmal auch lieber zu Fuß oder mit Bus unterwegs zu sein, anstatt mit der U-Bahn. Man verpasst doch sehr viel in den dunklen Schächten der U-Bahn. Ich hatte auf jeden Fall eine schöne Zeit mit meinen Mitbewohnerinnen und Freunden, die uns aus aller Welt besucht haben und hatten immer wieder viel zu lachen. Dazu kommt, dass meine Mitbewohnerinnen und ich ein weiteres Mitglied in unserer Wohnung aufgenommen haben, nämlich unseren super lieben Kater Lirim. Wir haben in unserer Straße einen winzigen, halb verhungerten Kater gefunden, den wir einfach bei uns aufnehmen mussten. Wir sind sofort am nächsten Tag zum Arzt, welcher uns sagte, dass Lirim erst einen Monat alt war und dazu sehr mangelernährt und dehydriert war. Er war so groß wie meine Handfläche. Wir hatten sehr Glück mit unserem Arzt, welcher sehr freundlich und uns bei allem sehr hilfreich war. Wir haben uns danach sehr um ihn gekümmert und ihn aufgepäppelt. Wir waren immer wieder beim Arzt und haben ihm Spritzen geben lassen. Anfangs wussten wir nicht wohin wir Lirim bringen sollten. Wir haben uns viele Möglichkeiten in Korea angeschaut. Wir dachten daran eine andere Familie zu finden, an Katzencafes oder vielleicht an ein Tierheim. Nur waren uns all diese Möglichkeiten suspekt und nicht sicher genug. Wir wollten ein schönes Zuhause für Lirim finden und uns sicher sein, dass er in guten Händen ist. Schließlich haben wir beschlossen ihn mit nach Deutschland zu nehmen und er wohnt nun auch bei mir. Wir hatten alle notwendigen Formulare und Dokumente, welche für die Ausreise eines Tieres wichtig sind, vorbereitet und ich habe ihn dann schließlich im Februar 2019 mit nach Deutschland genommen.

Mein Fazit

Korea hat mir sehr viel gegeben. Dies steht auf jeden Fall fest. Südkorea hat mir für meinen persönlichen Wachstum sehr geholfen. Ich habe mich weiter entwickeln können und bin um einiges selbstständiger geworden. Ich weiß, dass egal was mir die Zukunft bringen wird ich es meistern kann, sollte ich noch so weit weg von Deutschland sein. Ich kann mit Gewissheit sagen, dass ich heute rein psychisch ganz wo anders bin, als dort wo ich vor einem Jahr war. Wobei dieser Prozess nicht von alleine kam und ich oft eine schwere Zeit hatte und besonders im Sommer, Deutschland über die Maße vermisste habe. Es ist denke ich sehr leicht auch in ein Loch zu fallen, besonders wenn man einsam ist und seine Heimat vermisst. Aber ich denke auch, dass alles einem helfen kann sich zu bessern und man niemals vergessen sollte weswegen man in Südkorea ist. Ich habe sehr viele schöne Orte gesehen und konnte auch für zwei Wochen Japan besuchen. Ich war in Südkorea viel unterwegs, hab allerlei gutes Essen probiert und freue mich auf meine nächste Reise in dieses zauberhafte Land. Ich würde sagen, dass jeder Mensch Südkorea mal besucht und gesehen haben muss. Südkorea bietet einem alles was man sich wünscht. Ob es große Metropolen sind, schöne Strände, Nachtleben mit Bars und Clubs, ruhige Parks und Wälder, Geschichte die auf Moderne trifft, einen heißen Sommer, einen verschneiten frostigen Winter, Kunst und Theater, Berge und Flüsse, freundliche Menschen oder super leckeres Essen, es ist für jeden was dabei.